

Was können erste Anzeichen von neurodivergenten Verhaltensmustern sein - auf was kann ich achten?

Nicht immer bedeuten erste Anzeichen gleich Neurodivergenz und Neurodivergenz bedeutet auch **nicht immer automatisch eine Diagnose.**

Entscheidend sind **Häufigkeit, erkennbare Muster, Intensität und Auswirkungen im Alltag wie Teilhabe-einschränkungen und/oder Leidensdruck.**



mögliche erste Anzeichen:

- übermäßige Empfindlichkeit und Sensibilität →
- Schwierigkeiten bei plötzlichen (nicht besprochenen oder nachvollziehbaren, ungewohnten Veränderungen) →
- Schwierigkeiten bei Anforderungen / Druck →
- reagiert nicht auf Ansprache, kommt ohne Hilfe nicht ins "Tun" (aufräumen etc.) →
- häufige Überforderung / Übermüdung →
- versteht manchmal soziale Regeln nicht, z.B. spricht immer dazwischen →
- nimmt häufig einen Elternteil sehr ein, Schwierigkeiten Emotionen des anderen zu akzeptieren/ zu verstehen →
- Wutausbrüche, in denen das Kind nicht mehr "erreicht" werden kann →

oft verwechselt mit:

- über-ängstlich, verwöhnt/ "verweichlicht" →
- willensstark, muss immer nach seinem/ihrer Kopf gehen
- faul, respektlos, möchte nur Dinge tun, die ihm/ihr Spaß machen
- faul, unerzogen, unhöflich
- nicht ausreichend geschlafen, wird krank, stur, trotzig
- unhöflich, provoziert, unerzogen
- egoistisch, verzogen
- will seinen Willen einfordern, provoziert, aggressiv



weitere und/ oder spätere mögliche
Anzeichen:



- wenig Mimik und Gestik, “eigenartige” Körperhaltung / -bewegungen
- auffällige Essgewohnheiten, Unverträglichkeiten, Hautirritationen
- anhaltende Verweigerung und psychosomatische Erscheinungen, wie Bauchschmerzen und Schwindel
- übermäßiges Widmen eigener Interessen (bei Älteren z.B. Zocken, Handy etc.)
- kann sich schwer an Regeln/Absprachen halten oder versteht sie nicht
- sozialer Rückzug, Erschöpfung, kein Interesse mehr an Dingen, die Spaß machten



oft verwechselt mit:

- unhöflich, des-interessiert, steif, Marotten
- absichtliche Verweigerung von bestimmten Essen, einzel-stehende Intoleranzen (sollte abgeklärt werden)
- allein-stehende Angststörung und/oder soziale Phobie
- “Spielsucht”, entzieht sich anderen Aufgaben, will nur immer über “Seins” reden
- zu “verpeilt”, vergisst absichtlich
- allein-stehende depressive Verstimmung/ Depression

...nicht abschließend





Was kann ich tun?

Die Schwierigkeit, selbst bei deutlichen Anzeichen und möglicherweise ersten Auswirkungen auf den Alltag wie hohe Belastungssymptomatik, Schulverweigerungstendenzen, zunehmende Einschränkung von ehemals vorhandenen Energien und Aktivitäten, eine schnelle Diagnose zu erhalten, ist allgegenwärtig.

Trotzdem gibt es Möglichkeiten, auch ohne medizinische Diagnose, verbessernde Maßnahmen einzuleiten.

- Eigene Perspektive “umlenken” → Was wäre, wenn mein Kind nicht “nicht will”, sondern “nicht kann”?
- Informieren Sie sich und gehen Sie in Austausch → z.B. Facebook-Gruppen für Eltern von neurodivergenten Kindern, YouTube-Beiträge oder Podcasts, z.B. von “Authentisch Autistisch”,...
- Beobachten Sie mit “neuro-sensiblen” Blick und notieren Sie sich Auffälligkeiten und ggf. erkennbare Muster
- Versuchen Sie im Alltag Druck und Belastungen zu reduzieren.
- Holen Sie sich fach-kundige Beratung - online oder vor Ort
- Besprechen Sie mit Schule, Kita, Kinderarzt usw. Ihren Verdacht.



Wie kann “NEUro-Blick” unterstützen?

Verdacht-Klärung

Mithilfe eines standardisierten Screenings sowie einer spezialisierten und komplexen Entwicklungsanamnese und einem ausführlichen Erstgespräch lassen sich erste Hinweise bzw. ein bestehender Verdacht auf Neurodivergenz fachlich fundiert abklären.

Fachliche Auswertung

Sie erhalten eine sozialpädagogische-fachlich fundierte schriftliche Auswertung – in einfacher oder ausführlicher Form. Hierdurch können, bei bestätigtem Verdacht, weitere Schritte unterstützt werden, wie: spezialisierte Beratung /Coaching, schul-interne Unterstützung, z.B. im Bereich pädagogischer Fördermaßnahmen/ Nachteilsausgleiche, Sensibilisierung bei Ämtern, Stabilisierung und Entlastung usw.

weitere spezialisierte Angebote:

Einzelberatung/ -begleitung (auch auf dem Weg zur Diagnose),
Elternkurse
Beratung & Coaching online
Krisenintervention

Gruppen-Angebote (nur wenn gewünscht)

